Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Triumphes zu erlahmen begonnen hätte. Statt die Autorität der Heeresleitung kraftvoll aufrechtzuhalten, erblickte er nunmehr seine Aufgabe darin, zwischen den auseinandergehenden Anschauungen seiner beiden Unterführer zu vermitteln. Danilow versucht den Feldherrn damit zu entschuldigen, daß die organisationsgemäß verbrieften Rechte dieser Befehlshaber nicht geschmälert werden durften. Immerhin wurde fortan der Widerstreit der beiden Heeresfrontkommandanten zu einem alle Operationen bestimmenden Faktor.

Iwanow schritt ungehindert an die Ausführung seiner Pläne. Mit der Offensive in den Richtungen Eperjes—Kaschau—Csap betraute er den Gen. Brussilow. Die 3. Armee sollte ihren linken Flügel „zur Verbindung und Unterstützung" der 8. entsprechend verlängern, die 11., über deren im freien Feld stehende Teile Brussilow den Oberbefehl erhielt, hatte bis an die rumänische Grenze auszugreifen. Gleichzeitig ordnete die Heeresleitung an, alle an der polnischen Front befindlichen Gebirgsbatterien in die Karpathen zu senden; nur diese verfügten über volle Munitionsvorräte.

Da aber der Angriff auf Ostpreußen keineswegs gänzlich aufgegeben war, so bedeutete die eingeleitete Offensive gegen Budapest doch gerade jenes Verfahren, das die Denkschrift Danilows vermieden wissen wollte: die Kräftezersplitterung nach zwei Operationszielen. Vielleicht hat ein Ratschlag des Generals Joffre dabei mitgewirkt, der sagen ließ, wenn die Russen infolge Munitionsmangels in Polen nicht vorrücken könnten, sollte doch wenigstens die Verfolgung des Feindes in Galizien fortgesetzt werden, weil sich im Gebirgsgelände die verringerte Artilleriewirkung weniger fühlbar machen werde [1]).

Als sich die 8. Armee am 25. und 26. Jänner in Bewegung setzte, war ihr der Gegner mit seiner Offensive bereits zuvorgekommen.

Beginn der Offensive und Rückschlag

Der Angriff der 3. und der Südarmee

(23. bis 26. Jänner)

Hiezu Beilagen 6 und 7 sowie Skizze 4

Bisher hatte die Theorie gelehrt, daß Gebirgszonen von der Beschaffenheit der Karpathen im Kriege nur als Durchzugsland in Betracht

[1]) Äußerung Joffres zum russischen Militärattaché Ignatiew (Danilow [Daniloff], Großfürst Nikolai Nikolajewitsch. Sein Leben und Wirken [Berlin 1929], 133).